

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang
Dresden, Freitag den 8. April 1932
Nummer 82

Letzter Appell!

Von Ernst Thälmann

Wir Kommunisten haben nur ein Ziel:

Alle Macht in die Hände der Arbeiterklasse, ein freies sozialistisches Deutschland im Bündnis mit der Sowjetunion und ihrer Freundschaft mit dem Roten Armee.

Gleich auf die Millionenarmen, der bewaffneten Arbeiter und Bauern wird das rote Deutschland alle Raubbesitzer der ausländischen Tributmächte zerreißen. Dann wird endlich verwickelt sein, wofür wir seit Verfall des Kampfes keinen Pfennig, keinen Groschen Tribut mehr!

Deutschland wird frei sein, weil keine Arbeiter und Bauern von jeglicher sozialer Unterdrückung befreit sind!

Nicht länger die Herrschaft der raffgierigen Millionäre, die den ausländischen Tributmächte Entschädigungslose Enteignung aller Kapitalisten, Bankiers und Junker!

Die Tore der Fabriken auf! Arbeit und Brot für alle und für immer!

Grund und Boden den landarmen Bauern, sozialistische Kultur, ausreichende Ernährung und Wohlstand für alle Werktätigen in Stadt und Land!

Nur wir können mit den Millionenarmen diese Aufgaben lösen. Denn nur wir wollen das kapitalistische System von heute vernichten, mit dem die SPD, wie die Hitlerpartei auf dem Boden und Leben verfaulen ist. Nur wir wollen durch die Arbeiterregierung der Arbeiterklasse den

Weg frei machen für den Aufbau des Sozialismus!

Im sozialistischen Deutschland wird es keinen Hitler geben, weil es keine kapitalistischen „Zahmmeister“ nicht mehr gibt und keine sozialdemokratischen „Staatsmänner“, die die Arbeiterklasse betrogen haben, die dem Proletariat bei seinem Kampf gegen den Hitlerfaschismus immer wieder in den Rücken fallen und die durch ihre eigene Politik am effektivsten die Kollaboration Deutschlands betreiben!

Nach ihm es nicht in weit! Doch der Tag ist nicht fern, wo nur die große Revolution steht: Unterdrückung in der kapitalistischen und sozialdemokratischen Barbarei oder Aufstieg zur sozialistischen Freiheit! Für diesen Tag kämpfen und rüsten die Kommunistische Partei. Die rote Einheitsfront dient auch ihr Kampf zur Aufklärung der Arbeiterklasse in diesem Wahlkampf, den die Feinde des werktätigen Volkes dazu benutzen, um die Reihen der Arbeiterklasse zu verwirren und zu spalten.

Trotzdem, Hitler muß und wird geschlagen werden. Doch nicht mit dem Stimmzettel in diesem Wahlkampf, sondern mit den außerparlamentarischen Kampfmitteln, die das deutsche Proletariat zur Verteidigung seiner Existenz führen muß, wenn es nicht in der Hinführung der Republik zugrunde gehen will.

Hitler wäre schon längst geschlagen, hätten die sozialdemokratischen Führer nicht zu allen Zeiten noch das Proletariat betrogen und getrennt.

Es sind Semering's Geleise, die gegen uns und auch gegen sozialdemokratische Arbeiter, angeben werden, wenn wir mit dem nationalsozialistischen Wortschatz aufräumen.

Es ist Semering's Schupo, die gegen uns und auch gegen sozialdemokratische Arbeiter, angeben werden, wenn wir mit dem nationalsozialistischen Wortschatz aufräumen.

Es sind die SPD-Führer, die in Hamburg den kommunistischen Antisemitismus auf Schleichung der SA-Kolonne und Verbot der SA abgelehnt haben, obwohl KPD und SPD dort eine Mehrheit an Stimmen in der Bürgerwahl besitzen.

Was das sind Tatsachen!

Die sozialdemokratischen Führer sagen: wir Kommunisten wollen die „Katastrophe“. Sie verleben darunter die Katastrophe für die Welt und die Ruine unseres Landes. Sie sind die, die von ihnen wieder großräumigste Verbrechen der monarchischen Generäle, Fürsten und Herren für den Ertrinken, die die Arbeiter und Bauern! Für diese Ausbeuter und ihre Schergen bitten die SPD-Führer, während sie strupplos Millionen proletarischer Haushalte in die Katastrophe geführt haben.

Dort, wo die Kommunisten regieren.

Wie in der Sowjetunion, herrscht sozialistische Ordnung, gibt es keine Krise, keine Arbeitslosigkeit, keine

Arbeitslosigkeit, keine Arbeitslosigkeit, keine Bewaffnung der weißen Kolonnen!

Die sozialdemokratischen Führer, die in ihrer Presse einen Scheinkampf gegen Hitler führen, betreiben durch ihren Betrug mit der Politik des angeblich „kleineren Übels“ durch ihr Eintreten für die Hindenburgkandidatur nur den Tag vor, an dem Hitler über sein Betrugsmännchen in die Reichsregierung eintritt!

Es würde ein grauames Erwachen für alle diejenigen geben,

Wer Hindenburg wählt, hilft Hitler!

Wer für Hindenburg stimmt, fordert die Brüningregierung geradezu heraus, ihre bisherige Politik der Kulturbürgerei aller Vollen auf die hungernden Massen und der systematischen Ausschließung Deutschlands fortzusetzen.

Hitler betreibt keine kapitalistische Politik mit Kuppelaktion und Doppelmoral. Er wird sehr bald mitbrüllen, was er gestern versprochen und morgen wieder alles mögliche versprechen er seinen sozialdemokratischen Helfern dienen kann.

Schon vor Wochen erklärte das Zentralkomitee der KPD in seiner Deklaration gegen Brüning und Verfall:

„Mit welchem Arbeitervertrauen die Hitlerfaschisten das wankende kapitalistische System zu kügen, wo sie regieren, sind sie zuverlässige Träger der Brüning- und Kollaborationspolitik. Ihr angeblicher Kampf gegen das „jüdische Kapital“ verleiht nur ihre Rolle als Streifenwache und Schutztruppe der deutschen Kapitalisten, der Schwerindustrie, Junker und Baronsknechte. Unter dem Deckmantel ihres Schreies „gegen“ die Tribute bereiten sie die noch brutaleren Verfassungen der deutschen Arbeiter vor. Würde die Hitlerpartei in die Regierung gelangen, so steht heute schon fest, daß sie genau so Repressionen zahlt und als Anwalt des internationalen Finanzkapitals die deutschen Werktätigen ausbeutet und unterdrückt würde, wie die übrige Bourgeoisie und die Sozialdemokratie.“

Wir sagen den Arbeitern, den Gewerkschaftern, den Angestellten, Mittelständlern, Landarbeitern und armen Bauern: Wer als Sozialist und Werktätiger Hitler wählt, für den gilt das gute alte Sozialistensort aus der besten Zeit der Sozialdemokratie: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Hunger selber!“

Welcher Arbeiter und Werktätige will mit dem Extraparlamentarismus von Hindenburg, der seine Millionen Einkünfte aus den arbeitenden Massen prellen läßt, das Bündnis für den kapitalistischen und monarchistischen Kandidaten Hitler schließen?

Hitler und Hindenburg sind Kandidaten derselben Bourgeoisie, desselben Systems!

Keiner von beiden kann der Kandidat der Arbeiterklasse der Kandidat der Werktätigen sein! Die Quittung, die bereits auf den 13. März folgte durch Ableitung neuer Lohnraubankläge, Kürzung der Wohlfahrtsrenten, weiteren Abbau der Arbeitslosenunterstützung, Betriebskürzungen, Massenentlassungen, Preismacher, — diese Quittung wird nach dem 16. April verhandelt werden, die denen ausgehändigt werden, die als Sozialistischer Arbeiter oder Hindenburg gewählt haben!

Was die Hindenburgkandidatur der SPD bedeutet.

Das wird besonders durch die Tatsache klar, daß die sozialdemokratischen Arbeiter im zweiten Wahlgang auf Seite mit dem kapitalistischen Kandidaten Eberthardt und dem nicht weniger berüchtigten ostelbischen Junker, von Hindenburg, Januschau, marschieren lassen.

Freude, die doch gemäß Reichstagen und extra-parlamentäre Arbeiterfreunde sind, haben zur Wahl Hindenburgs aufgerufen!

Wir fragen die sozialdemokratischen Arbeiter: Ist es nicht klar, daß die Politik eurer Führer verwerflich ist, wenn sie sich in solcher Gesellschaft befinden? Hindenburg, Januschau, der reaktionäre Deutschnationaler, Eugen Berge, Vertrauensmann, der schon vor dem Kriege das Wort prägte: „Ein Vertrauensmann und kein Mann sollen den Reichstag auseinanderlagern!“ und Kandidat Eberthardt, der durch seine parlamentarischen, sozialistischen Wank-

den glauben, mit dem Stimmzettel für Hindenburg oder mit Semering's Politik Hitler schlagen zu können, wenn es nicht eine kommunistische Partei gebe, die trotz aller Anfeindungen, Verdächtigungen und Verleumdungen gemeinsam mit ihren Millionen Anhängern ihre marxistische Klassenpolitik als die Vertretung der Gesamtinteressen der Arbeiterklasse durchführt.

Geläch jeder sozialdemokratische Arbeiter muß!

Wer in ganz Deutschland berufen ist — das sind die Bundesgenossen der SPD! Mit ihnen gemeinsam tritt der sozialdemokratische Parteivorstand die SPD-Arbeiter zur Wahl Hindenburgs auf!

Welcher Klassenbewußte Arbeiter will in dieser Gesellschaft ausbleiben?

Haben wir Arbeiter aber nicht alle gemeinsame Klassen- und Lebensinteressen? Werden nicht unsere Familien, unsere Frauen, unsere Jugend, unsere Kinder täglich von der Politik der Kollaborationen in das tiefe Elend gestürzt? Werden wir nicht gleichermäßen geteilt von der Kapitalistenklasse und ihren Helfern?

Wenn es so ist, weshalb gibt es für alle diejenigen, die sich durch die betrügerischen Wahlpropaganda der Hitlerpartei und der „Eisernen Front“ nicht irreführen lassen, nur eine: Die rote Klassenfront des Proletariats für den revolutionären Kampf, als Führung aller werktätigen Schichten in Stadt und Land.

Die rote Einheitsfront, an deren Spitze die KPD kämpft.

muß und wird Millionen von Arbeitern und Werktätigen in den Kampf gegen die Klassenfeinde führen. Wiederholt hat die kommunistische Partei erklärt, daß sie jeden sozialdemokratischen Arbeiter die Hand reicht, wenn er gewillt ist, mit uns, auch ohne sofort Mitglied der KPD zu werden, gegen die Hungerpolitik und den Faschismus gemeinsam zu kämpfen.

Die rote Einheitsfront der deutschen Arbeiterklasse ist dringender denn je das Gebot der Stunde.

Kriegsfront in China und an der manichurenschen vorderen Grenze! Kriegsrüstungen in Deutschland und Kriegstransporte auf den Eisenbahnen und Schiffahrtswegen aus Deutschland für Japan gegen das um seine Freiheit kämpfende chinesische Volk!

Der neue Weltkrieg ist näher denn je herangerückt!

Warum verjagt die sozialdemokratische Presse die Kriegsrüstungen und Kriegstransporte, von denen die kommunistische Presse täglich neue Meldungen bringt?

Das „nationale Deutschland“, das sich hinter Hindenburg und Hitler lammt, ist das Deutschland des neuen Krieges, des Krieges gegen die Sowjetunion, Seite an Seite mit dem blutgierigen französischen und dem polnischen Imperialismus und dem Heer Hitler!

Krieg ist die Parole der bekümmerten Klasse in der Hoffnung, dadurch der tödlichen Krise des kapitalistischen Systems Herr zu werden. Der Feind ist die Sowjetunion, das von der Weltgenosse gehakte Land des sozialistischen Aufbaus, das von allen Imperialisten gehetzt von den Herren.

Wir sagen: Nicht der imperialistische Krieg, nach dem die Bourgeoisie drängt, sondern nur der revolutionäre Kampf für die Macht der Arbeiterklasse für den Sozialismus — das ist der Weg aus Krise und Katastrophe!

Wer Hindenburg oder Hitler wählt, nimmt für die Kriegspropaganda der deutschen Kollaborationspolitik und die Kriegspolitik der deutschen Bourgeoisie!

Unsere Kandidatur ist keine parlamentarische Stimmzettelskandidatur, sondern eine Kampfkandidatur gegen den

Massen heraus für den roten Kandidaten

Sonnabend, den 9. April, 16.30 Uhr / Stellplätze der Züge: 1. Zug: Eberplatz, 2. Zug: Warthaer Platz, 3. Zug: Pohlandplatz, 4. Zug: Bischofsplatz, 5. Zug: Prießnitzstr., 6. Zug: Leisniger Platz, 7. Zug: Sportpl. Süd-Helios